

Presseinformation

20. Februar 2018



DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM

18. März 2018 – Die Märzrevolution von 1848! Eintritt, Führungen und Filmvorführung im Deutschen Historischen Museum frei

Mit der Französischen Revolution 1789 begann eine unruhige Zeit in Europa, in der es immer wieder zu revolutionären Bewegungen kam. Der 18. März 1848 markierte einen Höhepunkt der bürgerlich-demokratischen Revolution von 1848/49 und ebnete den Weg zur ersten geschriebenen Verfassung in Preußen.

Zwei versehentlich losgegangene Schüsse in eine Menschenmenge auf dem Berliner Schlossplatz lösten einen Barrikadenkampf aus, der binnen weniger Stunden das ganze Stadtzentrum Berlins umfasste und mehr als 250 Menschen das Leben kostete. In den Jahren 1848/49 stürmten revolutionäre Bürger sogar das Berliner Zeughaus, heute Sitz des Deutschen Historischen Museums.

Führungen in der Dauerausstellung

„Von Kopf ab bis Hut ab – Revolutionen 1789 bis 1849“

11 Uhr, 12 Uhr, 13 Uhr, 14 Uhr, 15 Uhr, 16 Uhr

“Heads off to hats off – Revolutions 1789 to 1849“

12 am, 2 pm (english)

Zeughaus

Führungen in den Sonderausstellungen

1917. Revolution. Russland und Europa

16 Uhr

1917. Revolution. Russia and Europe

12 am (english)

Ausstellungshalle

Gier nach neuen Bildern. Flugblatt, Bilderbogen, Comicstrip

14 Uhr

Ausstellungshalle

Filmprogramm im Zeughauskino

...und wieder 48!

D (Ost) 1948, R: Gustav von Wangenheim, D: Inge von Wangenheim, Ernst Wilhelm Borchert, Josef Sieber

18 Uhr, Zeughauskino

Deutsches Historisches Museum

Abteilungsdirektorin Kommunikation
Barbara Wolf

Unter den Linden 2
10117 Berlin

T +49 30 20304-110

F +49 30 20304-152

wolf@dhm.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Sonja Trautmann

Unter den Linden 2
10117 Berlin

T +49 30 20304-411

F +49 30 20304-412

presse@dhm.de

www.dhm.de

Berlin 1948. Ein Film über die bürgerliche Revolution von 1848 wird gedreht. Berliner Studenten wirken als Statisten mit, darunter auch Heinz Althaus und Else Weber. Erst stehen sie sich kühl und reserviert gegenüber, im Verlauf der Dreharbeiten und ihrer Auseinandersetzung mit den Idealen der 48er erkennen sie, dass sie einander vertrauen können.

...und wieder 48! ist aber auch ein Berlin-Film. Gedreht wurde in der Universität und der Staatsbibliothek, im Schlüterhof des zerbombten Stadtschlusses, auf dem Friedhof der Märzgefallenen. Eine zeitgenössische Beschreibung liefert zugleich eine Interpretationshilfe: „Auf der Wartburg, dem Schauplatz der letzten Filmaufnahmen, bei denen die Studenten wieder mitwirken, finden sich dann Else und Heinz endgültig als ganze, fortschrittliche Menschen in dem Willen, jenes deutsche Erbübel unserer Geschichte, das Misstrauen, zu überwinden.“ (jg)